

## Der innere Mahner.

Dr. phil. Martha von Jesensky

Im Jurastudium (*Jus*, lateinisch „Sitte“) lernen die Studenten die vom Staat festgelegten rechtlich bindenden Gesetze angemessen zu gebrauchen. Den Gesetzen wohnt ein Ordnungsprinzip inne, sie regeln menschliches Verhalten, man nennt sie auch *Rechtsnormen*. Grosse Konzerne, Institutionen und Banken beschäftigen ihre eigenen Anwälte in ihren Rechtsabteilungen.

Umso erstaunlicher ist, dass zurzeit die Staatsanwaltschaft in Köln gegen die früheren **Deutsche-Bank-Chefs** Josef Ackermann und Anshu Jain ermittelt. Auch ein Vorstandmitglied soll im Visier der Behörden sein. Worum geht es?

Es geht um die so genannten „*Cum-Ex*“ Geschäfte der grössten Bank Deutschlands. Sie wurde von 2002 bis Ende Mai 2012 von den Schweizer Josef Ackermann geführt. Bei dieser „*Cum-Ex*“-Affäre geht es darum, dass Aktionäre sich jahrelang Steuern zurückerstatten liessen, die sie nie bezahlt haben. Das Muster war Folgendes:

Investoren schoben Aktien mit (lateinisch: „*cum*“) und ohne („*ex*“) Ausschüttungsanspruch zwischen verschiedenen Beteiligten hin und her. (Hinweis: Neben den früheren Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bank wurden gemäss den Berichten auch Ermittlungen gegen den einstigen Chef des Investment Banking und Co-Vorstandschef sowie gegen weitere siebzig ehemalige und heutige Mitarbeiter des Instituts aufgenommen. [NZZ, 2017])

Am Ende dieser Transaktionen war den Steuerbehörden nicht mehr klar, wem die Aktien überhaupt gehörten. Dies führte dazu, dass Finanzämter die Kapitalertragssteuer mehrfach erstatteten, obwohl die Steuer nur einmal bezahlt wurde. Der daraus entstandene Schaden soll in die Milliarden gehen. Die Trickereien, an denen sich zahlreiche Banken und Privatpersonen beteiligt haben dürften, waren auf Grund einer Gesetzeslücke möglich – sie wurde allerdings inzwischen

geschlossen. (Vgl. TZ, 12. 6. 2019) Was hat die Beteiligten bewogen Steuern zu hinterziehen?

## **Juristische und übernatürliche Gesetze.**

Es gibt moralische Prinzipien und moralische Verhalten, die sowohl in der göttlichen Offenbarung (Bibel) als auch im menschlichen Sittengesetz (*Rechtsnormen*) enthalten sind. Beide verbieten bestimmte moralische Handlungen, insofern diese ein **schweres Unrecht** darstellen. (Vgl. Johannes Paul II., Enzyklika [Verlautbarung] *Vitae*, 62)

Anders verhältst es etwa bei der Gesetzgebung „*Ehe für Alle*“. Die Kongregation für Glaubenslehre hält fest: „Kein menschliches Gesetz und keine menschliche Macht kann zwei Personen desselben Geschlechts das Recht geben, einander zu heiraten, oder solche Personen als verheiratet zu erklären, weil das im Gegensatz zum natürlichen und göttlichen Gesetz steht.“ (3. Juni 2003, 3)

Die göttlichen Gesetze sind ins menschliche Herz gelegt (Ezechiel 36, 27-28), sie sind unauslöschbar und mit der Stimme des Gewissens wahrnehmbar. Sie können als Mahnung oder Vergewisserung verstanden werden - oder wenn sie unbequem sind, ins Unbewusste verschoben werden.

(*Eine Zwischenbemerkung:* Ich werde immer wieder von gewissen Theologen, Priester und Laien mit dem Argument konfrontiert, dass man schlussendlich nicht wissen kann, ob es nicht tatsächlich der **Wille Gottes** ist, dass gleichgeschlechtliche Paare heiraten dürfen. Und ich antworte immer so: Es stimmt, dass wir den Willen Gottes bei dieser Sache nicht erkennen können, aber wir **wissen ziemlich genau aus der ganzen Heiligen Schrift, was Gott nicht will.**)

Nun was sagt die Kirche zu den Steuerabgaben? Im Matthäus (22, 15-22) lesen wir:

## **Die Frage nach der kaiserlichen Steuer.**

*Damals kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen ... „Meister wir wissen, dass du immer die Wahrheit sagst und wirklich den Weg Gottes lehrst, ohne auf jemand Rücksicht zu nehmen; denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Ist nach deiner Meinung erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen oder nicht?“ Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: „Ihr Heuchler, warum stellt ihr mir eine Falle? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten: des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“*

## **Die Rolle des Unbewussten bei Verdrängungen.**

Sigmund Freud, der Vater der Psychoanalyse schrieb den psychischen Vorgängen folgende drei Qualitäten zu: bewusst, vorbewusst oder unbewusst. Nun das Bewusstsein allein macht den Menschen nicht aus. Unbewusste Prozesse lenken unsere Entscheidungen, sie steuern uns durchs Leben, ob wir es wollen oder nicht. Viele von ihnen sind **moralische Defekte**, ihr theologisches Äquivalent ist *Sünde*. Das sind zum Beispiel eingefleischte Gier, Neid, Hass, Rach- und Eifersucht, Hochmut - alles Stresserzeugende Komponente der Psyche.

Als ich auf Einladung eines internationalen Grossunternehmens ein *Tugendseminar* für Manager abhielt, sagte ein Teilnehmer zum Thema Gier: „*Gier ist gut, sie motiviert zu Geldvermehrung.*“

In der Tat: Wurden die Steuerhinterzieher im obigen Fall auch durch Gier angetrieben? Aber was passiert mit den moralisch defekten Materialien, die ins Unbewusste verschoben oder durch Gegenargumente relativiert werden? Werden diese ihrer schädlichen Energie los? Nein. Es ist wie bei Vulkanen. Vulkane,

in denen Innern es lange Zeit nicht rumort, sind besonders gefährlich. Bei aktiven Vulkanen können sich die Energien nicht im Innern sammeln, bei inaktiven schon.

*Zum Schluss stellt sich für mich Frage:*

Kein Mensch ist frei von moralischen Verfehlungen, wie sollte man sich der weltlichen Gesetze anpassen, ohne die göttlichen zu verletzen? Der Völkerapostel Paulus kann hier eine Orientierung geben, er kennt das Problem aus eigener Erfahrung. Im Galater (3, 22-25) schreibt er:

*„Ehe der Glaube kam, waren wir im Gefängnis des Gesetzes, festgehalten bis zu der Zeit, da der Glaube offenbart werden sollte. So hat das Gesetz uns in Zucht gehalten bis zum Kommen Christi, damit wir durch den Glauben gerecht gemacht werden.“*

Dazu gehört aber auch Mut, sich zu Verfehlungen zu bekennen. Paulus gibt freimütig zu: *„ ... das Wollen ist bei mir vorhanden, aber ich vermag das Gute nicht zu verwirklichen ... Ich stosse auf das Gesetz, dass in mir das Böse vorhanden ist, obwohl ich das Gute tun will. Denn **in meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes**, ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das mit dem Gesetz meiner Vernunft im Streit liegt und mich gefangen hält im Gesetz der Sünde ... Es ergibt sich also, dass ich mit meiner Vernunft dem Gesetz Gottes diene, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.* (Römer 7, 14-25)

Wie könnte man das hier Gesagte in den Alltag übertragen? Ein Anfang wäre zum Beispiel die Entdeckung der Freude an Gottes Gesetzen - was jedoch ohne Erkenntnis und Bewusstmachung der eigenen Verfehlungen nicht möglich ist.

Darum sagt Paulus: *„Wenn ich allerdings das, was ich niedergerissen habe, wieder aufbaue, stelle ich mich selbst als Übertreter hin.“* (Galater 2, 18-19)

Diesen Mut wünsche ich mir und Ihnen liebe Leserinnen und Leser.

-----